

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

Ehrenamtliche im Tierpark

ROTKREUZ Ohne ehrenamtliche Helfer geht es auch in der römisch-katholischen Pfarrei Rotkreuz nicht. Die Leitung lud zum besonderen Dankeschön.

Die Pfarreileitung lud, als Dankeschön für die im vergangenen Jahr geleisteten ehrenamtlichen Dienste innerhalb der Pfarrei, in den Tierpark Goldau ein. 97 Personen folgten der Einladung und erlebten einen interessanten Sommer-

abend. Auf dem Streifzug in mehreren Gruppen führten die Tierpark-Ranger durch die Freilaufzone, brachten den Teilnehmern den Tierpark, die Aufgaben und Pläne näher und stellten natürlich seine Bewohner vor. Die Dimensionen des Parks liessen sich in der einstündigen Führung nur erahnen: Auf 34 Hektaren ursprünglicher Natur können Hirsche, Wölfe, Bären, Luchse und Greifvögel aus nächster Nähe beobachtet werden. Rund 100 heimische und europäische Wildtierarten haben in den grosszügigen Gehegen eine artgerechte Heimat gefunden. Die Ranger machten den Rotkreuzern mit Materialien die

Biologie begreifbar: Zum Beispiel wurde ihnen mit einer milchigen Folie vor Augen geführt, wie schlecht Wildschweine sehen können. Sie erfuhren, dass viele Tierarten im Laufe der Zeit ausgerottet wurden. Rothirsch und Wildschwein haben sich ihren angestammten Lebensraum von alleine zurückerobert, andere Arten wie Bartgeier und Wisent sind auf die Unterstützung des Menschen angewiesen. Mit grossem Interesse folgten die Teilnehmer den Ausführungen über das Verhalten der Zugvögel, allen voran des Waldtrapps. Der bekannte Waldtrapp Shorty verlor auf dem Weg in den Süden während eines

Zwischenhalts im Raum Zugersee seine Kumpanen und überwinterte hier. Im Tierpark Goldau wurde er betreut und nach seiner Genesung wieder zurück nach Deutschland zu den Artgenossen gebracht. Im Restaurant Grüne Gans fand die interessante Führung in der Dämmerung einen gediegenden Abschluss mit einem feinen Grill- und Salatbuffet inklusive Dessert.

An dieser Stelle sei den verantwortlichen Organisatoren, allen voran Monika Huwiler und Roger Kaiser, herzlich gedankt.

URS EGLOFF, PFARREI ROTKREUZ

Gelungenes Gewoba-Fest

ZUG Wie jedes Jahr fanden sich am späten Nachmittag des letzten Augustwochenendes zahlreiche Gewoba-Mieter und Gewoba-Mitglieder beim Leichtathletikstadion Herti ein. Über 100 Personen genossen das gemütliche Beisammensein mit Nachbarn und den anwesenden Vorstandsmitgliedern. Dieses Jahr war wohl das hochsommerlichste aller Gewoba-Feste. Salamijass und Hüpfburg, Grilladen, dazu kühle Getränke und natürlich die feinen Salate und Desserts der Gewoba-Mieterschaft sorgten auch in diesem Jahr für rundum zufriedene Gesichter.

Dieses unkomplizierte Fest bietet immer wieder beste Gelegenheit, sich ganz spontan mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern auszutauschen. Bis zur späten Stunde genossen die Anwesenden die laue Vollmondnacht und die friedliche Atmosphäre. Der Gewoba-Vorstand zeigte sich mit diesem Traditionsanlass auch dieses Mal wieder höchst zufrieden und bedankte sich bei allen, die zur tollen Stimmung und zum guten Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben. Er freut sich bereits heute auf die Ausgabe 2016.

ESTHER KEISER,
LEITUNG GESCHÄFTSSTELLE
GEWOBA ZUG



Eine Jodlermesse beim Morgartendenkmal

Das Jodlerchörli Sattel organisierte kürzlich eine Jodlermesse und anschliessend das Jodlerzmorge. Neu war der Standort beim Denkmal in Morgarten.

Rund 350 Personen nahmen an der Messe teil, die mit Anekdoten von Urs Stierli und Pater Polykarp aus Oberägeri gestaltet wurde.

PD

NEUE ZUGER ZEITUNG

IMPRESSUM

Redaktion Neue Zuger Zeitung: Chefredaktor: Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktoren: Samantha Taylor (st), Harry Ziegler (haz), Wolfgang Holz (wh), Chefredaktor: Charly Keiser (kk), Chefredaktor: Gesellschaft; Kantonsrat: Samantha Taylor (st), Ressortleiterin: Andreas Faessler (fae, Kultur); Susanne Holz (sh), Ernst Meier (eme, Wirtschaft); Freddy Trütsch (ft), Harry Ziegler (haz), Zuger Gemeinderat: Rahel Hug (rah), Ressortleiterin: Marco Morosoli (mo, Sport); Carmen Desax (cde, Volontärin); Luc Müller (lc, Reporter); Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter; Werner Schelbert (ws), Maria Schmid.

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (thb), Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martinu (jm, Leiter regionale Ressorts/Reportergoal); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus), Gruppe Gesellschaft und Kultur; Arno Renggli (are), Sport; Andreas Ineichen (aim); Leiter Gestaltung und Produktion: Sven Gallinelli (sg), Visuellem Blattmacher; Co-Leiterin Newsdesk: André Getzmann (ast); Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi); Online: Robert Bachmann (ba).

Ressortleiter: Politik: Kari Kälin (ka, Schweiz), Aleksandra Mladenovic (mla, Ausland); Wirtschaft: Roman Schenkli (rom), Stadt/Region; Robert Knobel (rk), Kanton Luzern; Lukas Nussbaumer (nus), Sport/Journal; René Leupi (le), Kultur/Dossier; Arno Renggli (are), Piazza; Hans Graber (hag), Apero/Agenda; Regina Gräter (reg), Foto/Bild; Lene Horn (lh).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@zmedien.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäftsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesemarkt; Edi Lindegger, Werbemarkt.

Adressen und Telefonnummern: Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch. **Abonnemente und Zustelldienst:** Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83. E-Mail: abo@zmedien.ch

Billետvorverkauf: LZ Corner, c/o Bahnhof SBB, Zug.

Technische Herstellung: LZ Print/Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: NZ Media Solutions AG, Baarerstrasse 27, 6304 Zug, Telefon 041 725 44 56, Fax 041 725 44 88, E-Mail: inserate@zmedien.ch. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): Fax 041 429 51 46.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 441.–/6 Monate Fr. 228.50, 12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gemäss geltendem Recht verfolgt.

Das Meisterwerk einer Morgartenführung

MORGARTEN Tief prägte sich die Morgartenführung Roland Marty's ein, ohne dass der historische Fundus hinterstanden musste – ein bühnenreifer Auftritt für das Geschichtsbuch.

Die 1501 erstmals genannte, 1603 neu gebaute und 1865 um eine Vorhalle erweiterte Schlachtkapelle auf der Schornen mit Abbildungen der 14 Nothelfer sowie Wandbildern des Goldauer Künstlers Hans Schilter von 1957 eignete sich trefflich als Kulisse für die bildhaften Ausführungen des Experten, welcher voller Herzblut das Zusammenspiel auslösender Faktoren des Morgartenkrieges herauschälte. Zunächst stellte er die Chronisten vor. Abt Peter von Zittau schreibt 1316 in seiner «Königssaaler Chronik»: in Böhmen: «Habsburger fielen in Schwyzerland ein und erlitten eine Niederlage.» Abt Johannes von Victring bei Klagenfurt erläutert 1344 sprachmalerisch: «Die Schwyzer kamen wie Steinböcke die Hänge hinunter und bewarfen die Feinde mit Steinen!» Der Franziskaner Johannes von Winterthur ortet 1348 die Schlacht mit 20 000 Habsburgern an einem «gewissen Berge beim Egerersee».

Leidenschaftlich führte Marty die geopolitische Situation mit dem «Heiligen Römischen Reich deutscher Nation», dessen Gliedstaaten und den regierenden Königen vor Augen, welche bei Kniefällen und Ländereivisprechungen vor den Päpsten noch zur Kaiserwürde aufzusteigen vermochten! Kaiser Friedrich II. verlieh den Schwyzern für wertvolle Kriegsdienste 1240 das Reichsprivileg mit ausschliesslichem Gehorsam ihm gegenüber unter Ausschaltung von Grundherren. Das leitet über zu Faktor 1, dem Thronstreit. 1313 starb Kaiser Heinrich VII., ein Luxemburger, worauf die Kurfürsten mit dem Wittelsbacher Ludwig dem Bayern (4 Stimmen) und dem Habsburger Friedrich dem Schönen (3 Stimmen) eine Doppelwahl vornahmen. Die Schwyzer unterstützten den Bayern, was die Habsburger erzürnte. Faktor 2 stellte der Marchenstreit dar: Die Veränderungen in der Landwirtschaft Richtung Grossviehhaltung erforderten mehr Weideflächen, was die Schwyzer in einen Dauerkonflikt mit dem Kloster Einsiedeln verwickelte, kulinierend 1314 in einem brutalen Überfall auf den Konvent, welcher unter dem Schutz der Habsburger stand. Als rechtmässiger Schirmherr sah sich aber ebenso Graf Werner von Homberg, Sohn des 2. Ehegatten der Elisabeth von Rapperswil, die zuvor einen Habsburger geheiratet hatte. Homberg rief, Faktor 3 =

Adelsstreit, die ihm von ennetbirgischen Feldzügen her bestens geläufigen Schwyzer zu Hilfe, um die Konkurrenz «Habsburg» abzuweisen.

Theatralisch inszeniert

Mit unnachahmlicher Theatralik inszenierte Roland Marty den mutmasslichen Schlachtverlauf: Das Ritterheer Herzog Leopolds mit gut 3000 Mann, worunter ein Drittel Adelige, geriet zu Füssen der Figlenfluh im Hohlweg Richtung Schafstetten in einen Engpass. Marty wörtlich: «Wie ein Schwarm Hornissen stürzten sich die kampferprobten Bauern in Hirtenhemden und mit Fuss-eisen mit wildem Geschrei von oben herab auf die in 30 kg schweren Panzerhemden reitenden Feinde, scheuchten mit Steinen die Pferde auf und hieben mit Halbarten, Schwertern und Dolchen so gründlich auf die Ritter ein, bis diese wie Käfer auf dem Boden lagen!» Dem hinteren Teil mit dem Herzog gelang durch sumpfiges Gelände die Flucht; die Wahl dieser Route bedingte nicht zuletzt der gegenüber heute gut 2 m höhere Pegelstand des Ägerisees. Die unsichere Anzahl Gefallener beziffert Marty auf 500 bis 1000 bei den Habsburgern, deutlich weniger bei den Schwyzern. Als Folge siegelten die Sieger am 9. Dezember 1315 ein Bündnis mit Uri und Unterwalden in Brunnen. Den Waffenstillstand mit Habsburg schlossen

alle 3 Orte erst 1318. Der Kenner verabsäumte auch nicht, den «+100-jährigen Morgartenkrieg zwischen Schwyz und Zug» Revue passieren zu lassen, endend mit der gemeinschaftlichen Begehung der 700-Jahr-Feier und dem Sattler Gemeindegemeinschaft Pirmin Moser als entscheidende Friedensfigur.

Frisches Informationszentrum

In der etwas angejahrten Tonbildschau im benachbarten Schwyzer Bauernhaus von 1819, seit der durchgreifenden Renovation von 1994/95 Morgartenhaus genannt, verfestigten sich teils gewonnene Erkenntnisse, zu anderen wartete Roland Marty mit einschlägigen Korrekturen auf. Zuletzt öffnete er noch das knallfrische Informationszentrum mit Objekten und Installationen mit einem Schwerpunkt «Gedenkkultur», so mit Kurzfilmen, etwa jenem von der Gruppe betrachteten über die geistige Landesverteidigung und deren glühendstem Verfechter, Bundesrat Rudolf Minger. Der tief ergriffene Präsident des organisierenden Vereins für aktive Senioren des Kantons Zug, Ernst Merz, beglückwünschte namens sämtlicher Teilnehmenden den «richtigen Eidgenossen Roland Marty» ganz herzlich zu dessen «aufschlussreicher und fesselnder Geschichtslektion».

JÜRIG JOHNER, AKTIVE SENIOREN ZUG